



Stadt Nürnberg

Nachrichten aus dem Rathaus

Presse- und Informationsamt
Fünferplatz 2
90403 Nürnberg

Leitung: Dr. Siegfried Zelnhefer

Telefon: 0911/ 2 31-23 72, -29 62
Telefax: 0911/ 2 31-36 60
E-Mail: pr@stadt.nuernberg.de

Internet: www.nuernberg.de

Nr. 1248 / 29.12.2006

Neujahrsgruß von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Anbei übermitteln wir den Neujahrsgruß von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly an die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger:

Liebe Nürnbergerinnen, liebe Nürnberger,

Jahreswechsel, Zeit für Rückschau und Ausblick. Die vielen Jahresrückblicke in diesen Tagen halten es uns vor Augen: 2006 war als Jahr der Fußballweltmeisterschaft in jeder Hinsicht ein außerordentlich erfreuliches – auch und gerade in Nürnberg.

Wenn wir jetzt die Bilder sehen, ist das ein bisschen wie das Betrachten alter Urlaubsfotos: Es war wunderbar, aber es ist vorbei. Wir sollten aber nicht vergessen, was bleibt. Da ist sicher zum einen das Bewusstsein, eine solche Riesenveranstaltung nahezu perfekt meistern zu können. Aber mal ehrlich: Daran hat im Ausland auch kaum einer ernsthaft gezweifelt. Da ist zum anderen, und viel wichtiger, die weltweite Erkenntnis eines lächelnden und fröhlichen Deutschland, eines Landes, das seine Gäste mit offenen Armen empfing und entspannt mit ihnen feierte. Auch die Nürnbergerinnen und Nürnberger waren tolle Gastgeber, wie uns auch die Fanpost aus allen Gastländern bestätigt. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Nr. 1248 / 29.12.2006 / Seite 2

Dieses Gefühl kann man nicht auf Knopfdruck wiederherstellen. Das macht aber nichts, denn das Leben ist schließlich auch keine Fanmeile.

Das mussten Anfang 2006 die Beschäftigten der AEG in Nürnberg erfahren und mit ihnen noch manch anderer in Deutschland. Man denke zum Beispiel an BenQ, die Telekom und viele andere, die zu unbedeutend waren für die Schlagzeilen, hinter denen aber wie bei AEG immer Menschen und Schicksale stehen. Dennoch: Mit der Wirtschaft ging es aufwärts mit einer Dynamik, die wir seit Jahrzehnten nicht erlebt haben. In Nürnberg ist die Zahl der Arbeitslosen alleine im vergangenen Jahr um über 4000 Personen zurückgegangen. Das gibt Anlass zur Hoffnung.

Gleichwohl mag sich im Land keine durchwegs optimistische Stimmung entwickeln. Vielleicht liegt es daran, dass man den Eindruck haben könnte, die Große Koalition habe sich schon nach einem Jahr festregiert, etwa bei der Gesundheitsreform. Vielleicht liegt es auch an dem unsicheren Gefühl, wie sich 2007 die höhere Mehrwertsteuer wirklich auswirkt.

Zwei Umfrageergebnisse des Jahres 2006 finde ich alarmierend. Sie geben zu mehr als nur zu politischem Aktionismus Anlass. Erstmals hatten mehr als die Hälfte der Deutschen kein Vertrauen mehr zum Staat und eine sehr große Mehrheit glaubt, dass das Leben in Deutschland immer ungerechter geworden sei. Es gibt eine große Mehrheit für das Soziale in der Marktwirtschaft.

Der Gedanke des Ausgleichs war immer typisch für Nachkriegsdeutschland. Trotzdem geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Deshalb ist es richtig, dass die soziale

Nr. 1248 / 29.12.2006 / Seite 3

Frage in Deutschland wieder thematisiert wird. Neben diesen Verteilungsfragen stellt sich aber noch drängender die Frage der Chancen. Wie sollen sich Jugendliche in der 9. Klasse der Hauptschule fühlen, wenn dort im Herbst 2006 weniger als 20 Prozent von ihnen eine Lehrstelle gefunden haben? Gegen eine solche Zukunftslosigkeit kommen auch die engagiertesten Lehrer in den Schulen nicht an. Sollen wir uns damit zufrieden geben, dass die Übertrittsquoten auf Gymnasien und Realschulen in Nürnberger Grundschulen extrem unterschiedlich sind? Nein.

In der Stadt können wir nichts an den Einkommens- und Vermögensverhältnissen ändern. Aber Armut ist in Deutschland viel zu häufig auch die Armut an Chancen. Da sind wir im Rathaus schon gefragt. Mehr Geld für Schulen, eine enge Kooperation mit dem Freistaat in mehreren Modellprojekten zur Überwindung der Chancenungerechtigkeit und das größte Schulbauinvestitionsprogramm in der Nachkriegsgeschichte der Stadt zeigen, dass die Weichen hier richtig gestellt sind.

Allen Menschen eine Chance geben auf Teilhabe an unserer Stadtgesellschaft – das ist und bleibt Ziel der Politik im Rathaus. Dazu müssen wir alle gesellschaftlichen Kräfte und Einrichtungen in den Blick nehmen, die zur Eingliederung gerade der jungen Leute beitragen können. Neben den Schulen sind das die Kinder- und Jugendhäuser, Kulturläden und offenen Stadtteileinrichtungen von Kirchen und Verbänden bis hin zu den Sportvereinen. Dazu gehört ebenso eine an den Bedürfnissen der Menschen in den Stadtteilen orientierte Stadtentwicklung wie auch eine aktive städtische Wohnungspolitik. Die soziale und gebaute Umwelt, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot und möglichst viele Chancen für

Nr. 1248 / 29.12.2006 / Seite 4

möglichst viele Menschen in Nürnberg – das ist die Lebensqualität, die wir als Erfolgsfaktor für Nürnbergs Zukunft brauchen.

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger, seit ein paar Wochen „sind wir eine halbe Million“. Nürnberg wächst, und das ist Zeichen für seine Attraktivität. Wir werden weiter daran arbeiten, den Ruf der Stadt in Europa und aller Welt zu mehren, alleine und zusammen mit unseren nordbayerischen Partnern in der Metropolregion.

2007 wird mit der deutschen Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union beginnen und im Frühsommer werden 50 Jahre Römische Verträge, also 50 Jahre EU, gefeiert. Europa ist für uns politisch wie wirtschaftlich ein Erfolgsmodell, das sollten wir bei aller Mäkelei über die Bürokratie in Brüssel nie vergessen. Mit Rumänien und Bulgarien kommen zwei neue Länder hinzu, die dazugehören, auch das ist – wie schon die Osterweiterung im vergangenen Jahr – ein weiterer Schritt zur Überwindung der vier Jahrzehnte Teilung Europas. Ein Blick über den europäischen Gartenzaun zeigt, dass weltweit die Gerechtigkeitsfrage noch viel drängender auf der Tagesordnung steht. Mit der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises an Eugénie Musayidire, einer mutigen Kämpferin für die Menschenrechte in Ruanda, versuchen wir, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, das Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit auf diesen vergessenen Teil der Erde zu richten.

Vom globalen Maßstab zurück zum persönlichen: Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger, ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für 2007, gehen Sie das neue Jahr mit Optimismus und Freude an, der Optimismus ist gerechtfertigt, die Freude nie verkehrt. Viel Glück!